

vor der Tagsatzung der IX kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen vom 30. April und 1. Mai 1647 in Luzern]² mit obigen sich umb etwass unnderredten, damit, wan die sach aldorten fürbracht wurde [was dann tatsächlich auch geschah]³, man mit mehrerer einheyligkeit demme begegnen könnte, Jch hab Zwar Uss bewegenden Ursachen hie [in Uri] noch nichtss anbringen wöllen, worumb es beschehen, könnte ich den H.^{rn} ehest fillicht selbsten brichten; Versich mich also, Ess werde sy dorten by diser glegenheit ihr bestess unnd miglichestess thun, dan vonnöten ist dass man eylt, sonsten möchte dise glegenheit andere, die dan starckh darumb anmelden, erreichen. Belangent die parola des [Büchsen-]M.^r Cristians [**Hermann**, von Baar] meinetwegen gethanen anerbütenss, soll der H.^r. Versicheret sein, dass ich dassienige, wass er anerbotten, getrűwlich halten, unnd dem H.^{rn} de novo anerbüten thuon, also dass da ich nit manchieren wirt. Entzwischent Verblib ich ...".

1) Hier in AH 129/149 fälschlich Beat Jakob genannt.

2) s. EA V 2, 1427 (Nr. 1124). Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

3) s. ebenda 1428 f

Original, Siegel zerbrochen

AH 129, 318-319 - Blatt 318^v und 319^r leer

150

1658 Dezember 6., Sarnen

A

SCHREIBEN VOM [ALT LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER UND DERZEITIGEN OBWALDNER RATSHERRN] JAKOB WIRZ AN DEN LANDESHAUPTMANN UND LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN "USSERDT DER STADT IN DER [SICH IN DER WÄLISMÜHLE BEFINDLICHEN] CANZLI [DER FREIEN ÄMTER]"

"Willen die Zeit der Un Ruow [- Nachwehen des Villmergerkriegs von 1656 -]¹ befundten. Undt noch nit Zewissen wie ehs [an der am 9. Dezember 1658] Zuo Baden [beginnenden Tagsatzung² der XIII Orte] Ussfalt³, Undt der här vor dissem bim [Boten] Klaussen [=Niklaus] geschrüben. sölle um gält gedult haben, bis noch den hörpst grichten [in den Freien Ämtern] gegen wienächten, also den härn gebäten und ähr suocht haben. hie by Zeigeren, wo doch nit alls (doch der mör theil als 100 kronen, sampt der Rächnung Zuo schüken) söl mit höchsten ver dient werden. so ehs dem härn gliebte uff Künfftig Jar

rächnung [vom 6. bis 29. Juli 1659], An Zebringen in baden⁴ dass schrüber und sigel gält nit mär so lang uss blibe ich [- Wirz war von 1655 bis 1657 reg. Landvogt der Freien Ämter gewesen -] alhie mein theil, dar Zuo thun wolt. so ehs dem hären gliebt, denk werde sunsten Etwass von Fryen Aempteren wegen An Zogen werden. Also Könts in einem Anzug beschächen, Zeitung haben mier Zuo ehr warten, wass Von baden kockt werde, unser sachen. so dass glik Zuo baden Zum gutten abgieng, wölhes ich nit glauben, oder got wolle ähs mit seiner handt thun ich mein ähs wollendt Junge Zwyer ufferstän [- Anspielung auf Sebastian Peregrin **Zwyer**; die Streitigkeiten um diesen, der sog. Zwyerhandel, dauerte noch immer an -], möcht wünschen Etwass Zütli mit dem härn Zeräden, hoff könne balt [geschehen] ... man hat hie [in Obwalden bzw. Unterwalden] im fal ehs von nötten brängarten [=Bremgarten] möligen [=Mellingen] Zuo bewaren 150 Muschgeten sampt läb hafften gesölln ussgeschossen, dag und nacht grist, Zuo wandlen alle stundt, möcht wol by wonnen, köndte beschächen flicht um Zitung hin Zwischen gotes undt **Maria** schürm bevolen ...". "Es betrifft die 150 man so underwalden Jn die 3 plätz Baden[!] Bremgarten undt Mellingen ohrnen wolle."

1) s. auch Zurlaubiana AH 49/154 spez. Anm. 1

2) s. EA VI 1, 454 (Nr. 274). Stadt und Amt Zug sollte dabei nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten sein.

3) s. ebenda 454 a

4) s. ebenda 485 (Nr. 290). Auch diesmal liess sich Stadt und Amt Zug nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 129, 320

151

1660 Juni 8., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTE]^R L[UDWIG] HARTMANN AN ALT
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BE-
AT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Durch Unsere iüngst verwichner tagen gehaltne Conferentz [gemeint ist damit die Zusammenkunft Hartmanns mit Zurlauben vom 3. Juni 1660 in Cham]¹. hab ich Zwar mein begierd erquickt aber nit ersetiget inn allweg sag Jch Got dem herren sonderbar grossen danck. Das er uns disses mitel ertheilt, hoffe beinebens wir habent die Zeit mit unseren Wexel gesprächen. wol und nutzlich Zuogbracht allein ist mir in